

Datum:15.04.1996

Ressort:Lokales

Autor:Brita Zach

Seite:20

Stutenmilch aus der Ostprignitz

Das Ehepaar Dörge hat eine Marktnische entdeckt / Große Heilwirkung der Produkte
Der einzige landwirtschaftliche Betrieb Brandenburgs, der Pferdemilch produziert, steht in der Ostprignitz. Barbara und Siegfried Dörge liefern vor allem an Berliner Reformhäuser. Ein Teil der Milch wird zu Kosmetika verarbeitet.

Schon die Mongolen nutzten Stutenmilch im 13. Jahrhundert als Nahrungsmittel. Auch die Römer und Ägypter wußten vor mehr als 2 000 Jahren von ihrer Heilkraft. Kleopatra badete darin, um sich eine jugendliche Haut zu erhalten, selbst Kaiserin Sissi von Österreich trank Stutenmilch und setzte sie für ihre kosmetische Pflege ein. Mit dem wachsenden Gesundheitsbewußtsein der Deutschen gibt es hierzulande langsam wieder einen Markt für Stutenmilch. Das Ostprignitzer Pferdehalter-Ehepaar Dörge melkt seit vier Jahren seine Warmblüterstuten. Die beiden sind die einzigen in Brandenburg, die auf Pferdemilch setzen.

"Stutenmilch ist der menschlichen Muttermilch sehr ähnlich, wodurch sich die heilende Wirkung erklären läßt", sagt Siegfried Dörge. "Sie ist nicht nur geeignet für Kuhmilchallergiker, sondern auch für Menschen mit Neurodermitis, Darmerkrankungen und Stoffwechselstörungen." Ein alter Mann aus ihrem Dorf fand durch die Milch Erlösung von seinen Verdauungsstörungen, eine Berlinerin nutzt sie zur Diät. "Denn Stutenmilch wirkt appetithemmend und wegen des geringen Fettgehalts nimmt man nicht zu", weiß Barbara Dörge. Der Geschmack wirkt auf Kuhmilch-Trinker ein wenig ungewohnt: etwas wäßrig und süßlich.

Früher arbeitete das Ehepaar in der örtlichen LPG. Kurz vor der Wende studierte Siegfried Dörge Betriebswirtschaft. Während er seine Diplomarbeit über Stutenmilch schrieb, löste sich sein Betrieb langsam auf. "Da haben wir das erste Mal darüber nachgedacht, uns selbständig zu machen", erinnert sich der 42jährige.

In Rohrbeck, am Rande des Rhinluchs, bauten sich die beiden eine Pferdezucht auf. Zum Bestand des Gestüts "Lindenhof" gehören heute zwei Hengste und sieben Zuchtstuten, die bisher jedes Jahr je ein Fohlen zur Welt brachten. "Das ist ungewöhnlich viel, wir hatten Glück", so die 38jährige Pferdezüchterin. 1991 begannen sie, ihre Stuten zu melken. 3 000 bis 3 500 Liter Stutenmilch verkaufen sie pro Jahr.

Anders als bei Kühen lassen Stuten die menschliche Hand nur an ihre Euter, wenn sie sich wohl fühlen. "Sie dürfen nicht grob behandelt werden, sonst fließt einfach keine Milch", sagt Barbara Dörge. Drei-, viermal am Tag macht sich das Ehepaar auf den Weg in den Pferdestall zum Melken. Im Gegensatz zur Kuh hat die Stute kein Vorratseuter. Es faßt höchstens zwei Liter und ist nach zwei Stunden wieder gefüllt.

Auch die Fohlen kommen nicht zu kurz. "Die ersten vier Wochen nach der Geburt haben sie die Milch für sich allein. Danach können sie Kraftfutter und Heu fressen, dürfen aber nachts weiter an den Eutern saugen", erläutert der Züchter. "So brauchen wir nachts nicht durchzumelken und die Milcherzeugung der Stuten wird stimuliert." Bis zu 700 Liter Milch gibt eine Stute pro Jahr. Alle drei Monate werden die Tiere einer Gesundheitskontrolle unterzogen und die Milch von der Lebensmittelaufsicht analysiert.

Mit der Stutenmilch haben Dörges eine Marktnische entdeckt. Trotzdem ist deren Vermarktung das Schwierigste. "Wir brauchen noch Jahre, bis wir ausschließlich davon leben können", so Siegfried Dörge. Noch sind sie auf den Verkauf der Fohlen angewiesen, auch wenn mal ein Pferd dabei ist, das sie gern behalten würden. Ein weiteres Standbein: Sie nehmen Pferde in Pension.

Vorwiegend Berliner Reformhäuser kaufen Dörges Stutenmilch, in gefrorenem Zustand. Sofort nach dem Melken wird die Milch gefiltert, verpackt und tiefgefroren, ist so ein halbes Jahr haltbar. "Einen Teil der Milch lassen wir auch zu Kosmetik verarbeiten", sagt Barbara Dörge. 15 bis 30 Mark kosten Creme, Körperlotion und Gesichtswasser. Die Stutenmilch wird auf dem Gestüt "Lindenhof" an Selbstabholer für 20 Mark pro Liter verkauft. Informationen über die Anwendung der Milch erteilt Barbara Dörge gern. Telefon: (033928) 389. +++